

Heizen mit Holz

Was Sie beim Kauf und Einsatz von Kamin- und Einzelöfen wissen sollten.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



LU:BW



Liebe Bürgerinnen und Bürger,
Kamin- und Einzelöfen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Holz ist ein nachwachsender klimafreundlicher Brennstoff und ein Holzfeuer im Kaminofen sorgt für gemütliche Wärme und durch die Sichttüren auch für ein optisches Erlebnis. Werden

Kaminöfen aber falsch betrieben, können in hohem Maße Schadstoffe wie Feinstaub und Kohlenmonoxid ausgestoßen werden. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihre Öfen ordnungsgemäß nutzen und den Brennstoff Holz richtig einsetzen. Nur so können Schadstoffemissionen und Belastungen für die Umwelt und Ihre Mitmenschen reduziert werden. Achten Sie beim Kauf von neuen Öfen deshalb darauf, dass sie emissionsarm zu betreiben sind und zu Ihrer Wohnung passen. In dieser Broschüre haben wir für Sie die wichtigsten Informationen rund um Kauf, Betrieb und Wartung von Kamin- und Einzelöfen zusammengestellt.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'F. Untersteller'.

*Franz Untersteller MdL
Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft*



Inhaltsverzeichnis

- 4 RICHTIG HEIZEN – ZUM SCHUTZ IHRER FAMILIE
UND DER UMWELT**
 - 6 WAS SIE BEIM KAUF EINES OFENS BEACHTEN SOLLTEN**
 - 11 WAS IN DEN OFEN GEHÖRT: BRENNSTOFF GUTER
QUALITÄT**
 - 16 ALTE ÖFEN, SO GUT WIE NEU – WENN MAN SIE
AUFRÜSTET**
 - 18 BETRIEBSBEDINGUNGEN FÜR DEN IDEALEN AUSBRAND**
 - 21 TIPPS UND TRICKS**
 - 22 WEITERE INFORMATIONEN**
 - 23 IMPRESSUM/BILDNACHWEISE**
-

Richtig heizen – zum Schutz Ihrer Familie und der Umwelt



Holzfeuer schaffen eine behagliche Atmosphäre. Zudem ist Holz ein nachwachsender, klimafreundlicher regional verfügbarer Brennstoff. Dass heizen mit Holz im Trend liegt, ist somit zu begrüßen – wenn der Brennstoff so eingesetzt wird, dass er die Luft weder drinnen noch draußen unnötig belastet.




Im Idealfall entstehen bei der Verbrennung von Holz nur Kohlendioxid (CO₂), Asche und Wasserdampf. In der Realität sieht es anders aus. Problematisch sind neben gasförmigen Schadstoffen vor allem Feinstaubpartikel, die als Emissionen über den Schornstein in die Luft entweichen. Sie können beim Einatmen tief in das feine Gewebe der Lungen und Bronchien eindringen und dort zu Entzündungen führen. Im schlimmsten Fall wird die Entstehung von Krebs begünstigt. Deshalb ist es wichtig, dass nur emissionsarme Feuerungsanlagen betrieben werden. Um dies zu gewährleisten, hat der Gesetzgeber 2010 die „Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen – (1. BImSchV)“ novelliert und schärfere Grenzwerte für Staub und Kohlenmonoxid (CO) festgelegt.

Wer eine neue Feuerungsanlage für feste Brennstoffe kauft, hat dem Schornsteinfeger mit einer Prüfbescheinigung des Herstellers nachzuweisen, dass die Emissionsgrenzwerte eingehalten werden.

Wichtig sind aber auch der verantwortungsvolle Umgang mit der Anlage und der richtige Einsatz des Brennstoffs! Untersuchungen haben gezeigt, dass unsachgemäßes Verhalten zu einem enormen Schadstoffausstoß führen kann. Auch die Entstehung von Feinstaub wird von der Art und dem Zustand der Feuerungsanlage, ihrer richtigen oder falschen Bedienung und der Qualität des Brennstoffs beeinflusst.

Es kommt also auf Sie an! Richtiges Heizen reduziert die Emissionen, holt die optimale Leistung aus Ihrer Anlage und spart Heizmaterial und Geld.

Heizen mit Holz: So haben Sie Freude daran

-  **Entscheiden Sie sich für eine emissionsarme, effiziente Feuerungsanlage.**
 -  **Verwenden Sie ausschließlich trockene Holzbrennstoffe – und nichts anderes!**
 -  **Pflegen Sie Ihre Anlage und lassen Sie sie regelmäßig warten.**
-

Was Sie beim Kauf eines Ofens beachten sollten



Gut aussehen soll Ihr neuer Ofen und bezahlbar muss er sein. Mindestens so wichtig sind aber seine technischen Daten. Lassen Sie sich deshalb vor dem Kauf kompetent beraten – zum Beispiel von einem Schornsteinfeger, Ofen- und Luftheizungsbauer oder Energieberater. Er kann Ihnen genau sagen, welche Feuerungsleistung Sie für den jeweiligen Raum benötigen.

Wer einen Raum mit Holz beheizen will, muss sich zunächst zwischen verschiedenen Ofentypen entscheiden – einem Kaminofen, der meist nur einen Raum mit Wärme versorgt und als ergänzende Heizquelle genutzt wird und einem klassischen gemauerten Kachelofen.

Kaminöfen

Aufgrund ihrer geringen Ofenmasse können Kaminöfen nur relativ wenig Wärme speichern – je schwerer der Ofen, desto höher die Speicherfähigkeit. Dennoch gilt: Ist das Feuer ausgegangen, strahlt der Ofen bald keine Wärme mehr ab. Die Heizleistung wird unmittelbar über die Menge des Brennstoffs geregelt und das Holz meist lediglich in einer Lage auf die Glut

gelegt – Kaminöfen sind Flachfeuerungen. Somit müssen Sie immer wieder nachlegen.

Ob es sich um einen guten Ofen handelt, zeigt sich beim Wirkungsgrad und der Verbrennungsqualität. Es lohnt sich also, eine qualitativ hochwertige Feuerstätte zu kaufen (z. B. zertifiziert nach DIN-Plus).

Kachelöfen

Speicher- oder Warmluftöfen? Zwischen diesen beiden Bauarten können Sie bei Kachelöfen wählen. Speicheröfen geben ihre Wärme vor allem in Form von Strahlung ab – je nach Speichermasse mehr oder weniger zeitversetzt. Bei Warmluftöfen wird die Luft in der Heizkammer erwärmt und an den Raum abgegeben (Konvektion). Grundöfen sind Wärme-



Kaminöfen können nur wenig Wärme speichern.



Kombinationsofen, der sowohl mit Pellets als auch mit Scheitholz betrieben werden kann.

speicheröfen, die von einem Ofen- und Luftheizungs-
bauer direkt vor Ort gesetzt werden.

Kachelöfen eignen sich nicht für kurzzeitiges
Heizen – sie sind Dauerheizöfen. Verwendet man
einen Heizeinsatz mit Wassertasche, kann man sie
auch als Ganzhausheizung betreiben. Auch bei
Kachelöfen wird die Heizleistung unmittelbar über
die Brennstoffmenge geregelt.

Pellet-Einzelöfen

Auch sie werden direkt im Wohnraum aufgestellt. Ihr
Vorratsbehälter wird von Hand befüllt – je nach
Einsatz alle ein bis drei Tage. Wollen Sie sich dies
sparen, können Sie den Ofen an ein Pellet-Lagersys-
tem anschließen. Modelle mit Wassertasche können
auch als Zentralheizung eingesetzt werden – man
kombiniert sie dann meist mit einer thermischen
Solaranlage oder anderen Heizsystemen.

Die Heizleistung von Pellet-Öfen ist besser
regelbar als die von Kamin- und Kachelöfen, weil

sich die Geschwindigkeit der Pelletzufuhr steuern lässt.

Offene Kamine

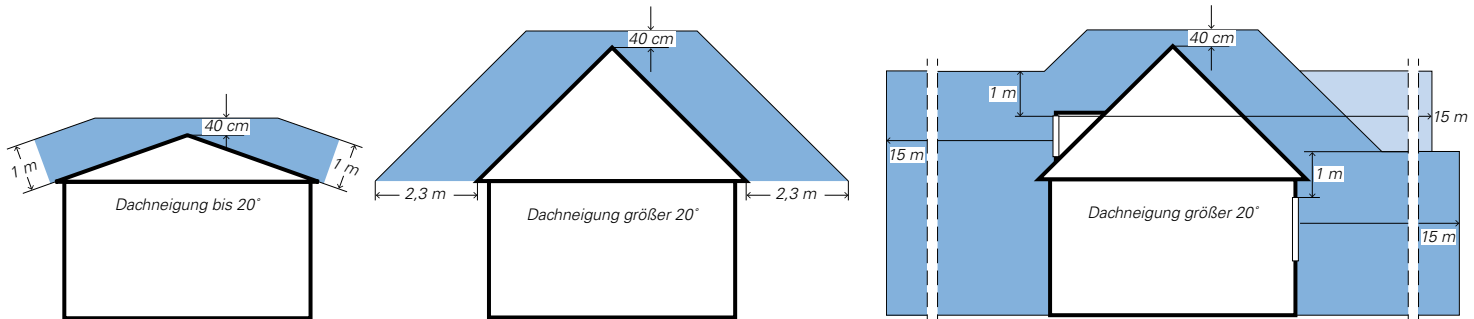
So schön es auch ist, am offenen Feuer zu sitzen – zum Heizen eignen sich offene Kamine wegen ihres geringen Wirkungsgrads kaum. Zudem stoßen sie relativ viele Schadstoffe aus. Deshalb dürfen sie nur gelegentlich betrieben werden.

Bauliche Bedingungen

Um Geruchsbelästigungen vorzubeugen, muss der Schornstein ausreichend hoch sein und seine Mündung genügend Abstand zu Fenstern und Türen haben. Die Austrittsöffnungen von Schornsteinen müssen bei Feuerungsanlagen für feste Brennstoffe, die ab dem 22. März 2010 errichtet wurden oder wesentlich verändert werden, bei Dachneigungen bis einschließlich 20 Grad den First um mindestens 40 Zentimeter überragen oder von der Dachfläche

Kachel- und Pellet-Einzelöfen können unter bestimmten Voraussetzungen das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG) erfüllen. Eine Pflicht aus dem EWärmeG entsteht dann, wenn in einem vor 2009 errichteten Gebäude die Zentralheizung erneuert wird. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Baurechtsbehörde.

ABLEITBEDINGUNGEN



Manche Einzelraumöfen können ein zentrales Heizungssystem unterstützen. Benötigt wird dann ein Wasser-Wärmetauscher. Die Einspeisung erfolgt in einen Pufferspeicher. Feuerstätten mit automatisch geregelten Verbrennungsluftsystemen (Temperatursensoren, Türkontakte etc.) sind komfortabler zu bedienen als manuell regelbare Öfen.

mindestens einen Meter entfernt sein. Bei Dachneigungen von mehr als 20 Grad müssen sie den First um mindestens 40 Zentimeter überragen oder einen horizontalen Abstand von der Dachfläche von mindestens 2,30 Metern haben (§19 (1) der 1. BImSchV).

Auf der Schornsteinmündung sollten sich keine Abdeckungen befinden, da sie die Abführung der Verbrennungsgase in den freien Windstrom behindern würden.

Bei Feuerungsanlagen mit einer Gesamtwärmeleistung bis 50 Kilowatt müssen die Schornsteinmündungen in einem Umkreis von 15 Metern die Oberkanten von Lüftungsöffnungen, Fenstern oder Türen um mindestens einen Meter überragen. Der Umkreis vergrößert sich um zwei Meter je weitere angefangene 50 Kilowatt bis auf höchstens 40 Meter.

Damit die Wahl nicht zur Qual wird

Erste wichtige Informationen können Sie vor einem Kauf den „Technischen Datenblättern“ der Hersteller entnehmen. Zudem sollten Sie mit Ihrem Schornsteinfeger sprechen. Dies empfiehlt sich schon deshalb, weil er Ihre Anlage vor der Inbetriebnahme überprüfen muss.

Vor dem ersten Betrieb des Ofens sollten Sie unbedingt die Bedienungsanleitung des Herstellers genau lesen. Es empfiehlt sich, die dort beschriebenen Pflege-, Wartungs- und Reinigungsmaßnahmen regelmäßig durchzuführen. Jedes Feuer hinterlässt in Ihrem Ofen sichtbare Spuren. Wenn Sie ihn und das Rauchrohr regelmäßig reinigen, schützen Sie nicht nur die Umwelt, sondern erhöhen auch Ihre eigene Sicherheit. Zudem benötigt ein gepflegter Ofen weniger Holz. Und das schont Ihren Geldbeutel und die Umwelt.

Was in den Ofen gehört: Brennstoff guter Qualität





Perfekt gestapelt. Jetzt fehlt nur noch eine Abdeckung.

Effektiv heizen gelingt nur mit geeigneten Brennstoffen. Sie müssen zugelassen und ausreichend trocken sein. Wichtig ist somit auch, dass Sie Ihr Holz an einem geeigneten Platz lagern.

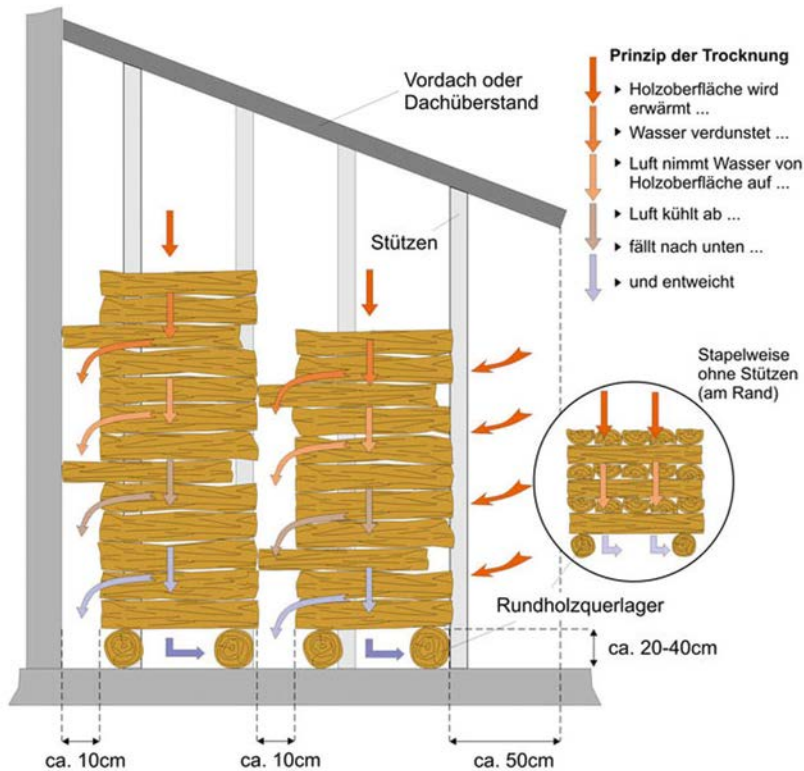
Holz wird seit jeher als Wärmelieferant genutzt. Im Gegensatz zu Öl oder Erdgas, das über sehr weite Strecken transportiert werden muss, können Sie den nachwachsenden, ständig verfügbaren Rohstoff Holz direkt aus der Region beziehen – ohne größere Transportrisiken und unnötigen Kraftstoffverbrauch. Als Flächenlos zur Selbstaufbereitung, langes Brennholz, in Meter-Scheiten oder auch ofenfertiges Brennholz

erhältlich, ist Stückholz ein vergleichsweise preisgünstiger Energieträger, insbesondere, wenn Sie es selbst aufbereiten.

Voraussetzung für eine effektive, emissions- und geruchsarme Verbrennung ist die Verwendung von trockenem Holz – und das erhält man nur durch die richtige und ausreichend lange Lagerung. Zudem sollte das Holz hinreichend klein gespalten sein, damit es

TABELLE 1: LAGERZEITEN UND HEIZWERT (H_u)

Empfohlene Lagerzeiten von frisch geschlagenem Holz		Heizwert bei 20 % Wassergehalt
Fichte, Pappel, Tanne	1 Jahr	1.300 kWh/Raummeter (Fichte)
Birke, Erle, Linde	1,5 Jahre	1.800 kWh/Rm (Birke)
Buche, Esche, Obstgehölze	2 Jahre	1.900 kWh/Rm (Buche)
Eiche	2,5 Jahre	1.900 kWh/Rm (Eiche)



Das Wichtigste auf einen Blick

- 🔥 Die Holzfeuchte darf 25 Prozent nicht überschreiten.
- 🔥 Die Holzscheite sollten maximal so dick wie ein Arm sein.
- 🔥 Die aufgegebene Holzmenge muss zur Heizleistung des Ofens passen.
- 🔥 Das Feuer braucht genügend Luft.
- 🔥 Kiefernholz nur in geschlossenen Öfen verwenden. Es bildet sich Funkenflug.
- 🔥 Über Nacht keine Glut halten, denn dies erzeugt mehr Rauch und Gerüche!



*Ob Scheitholz oder Presslinge:
Das Holz muss trocken sein.*

vollständig ausbrennt. Dies sollten Sie schon in Ihrem eigenen Interesse beachten. Denn wenn der Ofen optimal heizt, benötigen Sie weniger Brennstoff.

Frisch geschlagenes Holz aus dem Wald hat einen Wassergehalt zwischen 45 und 60 Prozent und damit pro Kilogramm einen deutlich niedrigeren Heizwert als lufttrockenes Holz mit einer Feuchte von nur noch 15 bis 18 Prozent. Der gesetzliche Grenzwert für die

Restfeuchte, bezogen auf das Trocken- bzw. Darrgewicht, liegt bei 25 Prozent; das entspricht einem Wassergehalt von 20 Prozent. Damit Holz diesen Wert erreicht, muss es ein bis zwei Jahre gelagert werden – je nach Stückholzgröße und Lagerplatz. In der Praxis lässt sich sogar eine Feuchte von unter 15 Prozent erzielen. Zu lange sollten Sie Ihr Holz allerdings auch nicht lagern, denn bereits nach fünf Jahren kann sich

TABELLE 2: BRENNSTOFFE NACH § 3 ABS. 1 DER 1. BIMSCHV

Zugelassene Brennstoffe	Nicht zugelassene Brennstoffe
Natürliches unbehandeltes Holz (Rundholz, Scheitholz, ggf. Hackschnitzel) mit oder ohne Rinde; unbehandeltes gesägtes Holz mit oder ohne Rinde	Stroh, Getreide, Papier, Karton und ähnliche Stoffe in brikkettierter oder loser Form
Presslinge aus naturbelassenem Holz (DIN 51731 oder DIN EN ISO 17225-3)	Rindenbriketts, Industriepellets
	Gestrichenes, beschichtetes/lackiertes, verleimtes oder mit Holzschutzmitteln behandeltes Holz
	Abfälle

sein Heizwert spürbar reduzieren und Sie benötigen mehr Holz für die gleiche Leistung.

Richtig lagern

Spalten Sie Ihr Holz, bevor Sie es stapeln. Dann trocknet es besser und kann früher verwendet werden. Der perfekte Holzlagerplatz ist sonnig, luftig und so überdacht, dass er Schutz vor Regen und Schnee bietet. Ideal sind eine geschützte Holzlege oder eine überdachte Gitterbox. Keller sind als Holzlager in der Regel nicht geeignet, weil sie zu feucht sind. Setzen Sie Ihr Holz nicht direkt auf den Boden, sonst kann es Feuchtigkeit aus der Erde ziehen.

Was in den Ofen darf – und was nicht

Längst nicht alles, was brennt, kann auch verheizt werden. Denn nur, wenn Sie den richtigen Brennstoff verwenden, bereitet das Heizen mit Holz Freude – ohne Sie und die Umwelt zu gefährden oder die Nachbarn zu belästigen. Deshalb hat der Gesetzgeber

festgelegt, was in den Ofen darf und was nicht. Zudem geben die Hersteller von Feuerungsanlagen in den Bedienungsanleitungen an, welche Brennstoffe speziell für Ihren Ofen geeignet sind.

Setzen Sie auf keinen Fall unerlaubte Brennstoffe ein! Wenn Sie zum Beispiel lackiertes oder mit Schutzmitteln behandeltes Holz verbrennen, können hochgiftige Stoffe wie Schwermetalle oder Dioxine und Furane freigesetzt werden. Bei der Verbrennung von chlorhaltigem Kunststoff (z. B. PVC) entsteht unter anderem Salzsäure, die zu Schäden an Ihrem Ofen führen kann.

Als Anzündholz sind Grobhackgut, Reisig oder Holzstäbe erlaubt; gute Anzündhilfen sind wachstetränkte Holzfaserwolle oder Holzwolle und Anzünder aus Mineralöl oder Papier – jeweils in kleinen Mengen.

Fragen Sie Ihren Schornsteinfeger; er berät Sie, wie Sie Ihren Ofen mit zugelassenen Brennstoffen richtig betreiben.



So ist das Holz gut geschützt.












Alte Öfen, so gut wie neu – wenn man sie aufrüstet



Alte Kaminöfen müssen die seit März 2010 für Altanlagen geltenden Grenzwerte für Staub und Kohlenmonoxid (CO) einhalten. Sie dürfen nur betrieben werden, wenn sie maximal 0,15 g/m³ Staub und maximal 4 g/m³ Kohlenmonoxid freisetzen.

Öfen, die diese Grenzwerte nicht einhalten können und nicht mit einem zugelassenen Staubabscheider nachgerüstet wurden, müssen ausgetauscht werden. Hierfür gelten Übergangsfristen (Tabelle 3).

Ob Ihr Ofen die Grenzwerte einhält, erfahren Sie vom Hersteller oder durch eine Einstufungsmessung des Schornsteinfegers. Beide stellen Ihnen auch eine entsprechende Prüfbescheinigung aus. Eine Liste mit Feuerstätten, die bestimmte Emissionsanforderungen einhalten, erhalten Sie beim Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. HKI (siehe S. 22). Zudem hat der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks (ZIV) im November 2015 eine „Ofenampel“ zum Emissionsverhalten von Einzelraumfeuerstätten veröffentlicht. Hier sind die Emissionsstufungen farblich von Grün bis Rot bewertet, um sie für Verbraucher transparenter zu machen.

Information zur Emissionseinstufung	
	1. BImSchV Stufe 2: sehr emissionsarm betreibbar
	1. BImSchV Stufe 1: emissionsarm betreibbar
	Einhaltung der Anforderungen an bestehende Öfen nachgewiesen: mit geringer Emission betreibbar
	Bis Baujahr 2010 : ist außer Betrieb zu nehmen oder nachzurüsten bis 31.12.2024
	Bis Baujahr 1994 : ist außer Betrieb zu nehmen oder nachzurüsten bis 31.12.2020
	Bis Baujahr 1984 : ist außer Betrieb zu nehmen oder nachzurüsten bis 31.12.2017
	Bis Baujahr 1974 : ist außer Betrieb zu nehmen oder nachzurüsten bis 31.12.2014
	Bis Baujahr 1950 sowie Alleinheizung*, Herd, Backofen oder Badeöfen: darf weiter betrieben werden**
	Offener Kamin: darf weiter betrieben werden, aber nur gelegentlich**

* Bestehende Feuerstätten in Wohneinheiten, deren Wärmeversorgung ausschließlich über Einzelraumfeuerungsanlagen erfolgt.

** Können hohe Emissionen verursachen. Im Sinne der Umwelt wird Außerbetriebnahme empfohlen.

**TABELLE 3:
ÜBERGANGSFRISTEN
NACH § 26 (2) DER 1. BIMSCHV**

Datum (Typenschild)	Austausch/ Nachrüstung
bis einschließlich 31.12.1974 oder Datum nicht feststellbar	bis 31.12.2014
1.1.1975 bis 31.12.1984	bis 31.12.2017
1.1.1985 bis 31.12.1994	bis 31.12.2020
1.1.1995 bis einschließlich 21.3.2010	bis 31.12.2024

Betriebsbedingungen für den idealen Ausbrand



Wer kennt das nicht: Das Feuer im Kamin- oder Kachelofen lässt sich nur mit Mühe entzünden. Gewusst wie – und schon geht es sehr viel leichter.

Heizt man einen kalten Ofen an, bilden sich zunächst Kohlenwasserstoffe, die nicht vollständig verbrannt werden. Dies führt zu vermehrten Geruchsbelästigungen. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst schnell hohe Temperaturen im Feuerraum erreicht werden. Am besten gelingt dies mit lufttrockenem, dünn gespaltenem Holz, handelsüblichen Anzündhilfen und einer ausreichenden Luftzufuhr.

Wenn bei Ihrem Ofen die Abgase nach oben austreten, sollten Sie ihn, wenn möglich, auch von oben anfeuern. So verringern Sie den Schadstoffausstoß deutlich, und es bildet sich zudem weniger Rauch. Entzünden Sie also die Anfeuerhilfe im oberen Bereich des Holzstapels, sodass er von oben nach unten abbrennt. Die Verbrennung verläuft bei dieser Methode gleichmäßiger und kontrollierter. Geben Sie nie mehr Holz auf die Grundglut, als es der Ofenhersteller

in der Gebrauchsanweisung empfiehlt. Am besten, Sie wiegen anfangs einfach ein paar Holzscheite, damit Sie ein Gefühl für die richtige Menge bekommen.

Eine weitere Voraussetzung für ein gutes Feuer ist die richtige Menge an Luft. Die Luftzufuhr muss deshalb über die Luftschieber angepasst werden. Das ist zum einen wichtig, weil zu wenig Sauerstoff zur Bildung von giftigem Schwelgas oder Kohlenmonoxid führen kann und somit die Umwelt unnötig belastet wird. Zum anderen ist ein solcher Schwelbrand unwirtschaftlich, weil man mehr Brennmaterial benötigt. Zudem versottet die Feuerungsanlage. Wird sie länger unter Luftmangel betrieben, führt dies zu Rußablagerungen (Glanzruß) im Kamin und im schlimmsten Fall zu einem Kaminbrand. Zu viel Luft wiederum kühlt den Ofenraum zu stark und verschlechtert den Wirkungsgrad der Anlage.

Anfeuern von oben



Aus vier Nadelholzscheiten und einer Anzündhilfe ein sogenanntes Anfeuermodul herstellen und dieses auf längs und quergestapeltes Brennholz im Feuerraum auflegen. Lüftungsklappen öffnen und von oben anzünden. Feuerraumtür schließen.





Ihre Schornsteinfegerinnen und Ihre Schornsteinfeger können Sie auch kompetent beraten.

Eine deutlich sichtbare, weiße Rauchfahne ist ein Indiz für zu feuchtes Holz. Ist die Asche dunkel, weist dies auf einen hohen Anteil an Unverbranntem hin. Nicht zugelassene Brennstoffe wie Papier und Kartonnagen, Spanplatten, beschichtetes oder imprägniertes Holz, Verpackungsmittel oder Kunststoffe mitzubrennen, ist nicht nur ein Umweltschuldverbrechen, es schadet auch der Feuerstätte. Doch woran erkennt man, ob das Feuer optimal brennt? Wenn lange, hellgelbe Flammen emporlodern, eine feine, weiße Asche entsteht und die Abgasfahne über Ihrem Dach kaum sichtbar ist, haben Sie alles richtig gemacht! Weitere Indikatoren sind eine saubere Sichtscheibe und eine helle, saubere Feuerraumauskleidung. Ist dies nicht der Fall, rufen Sie am Besten Ihren Schornsteinfeger an.

Wohin mit der Asche?

Holzasche kann gesundheitsschädliche Rückstände enthalten. Deshalb sollten Sie sie weder als Dünger im

Garten verwenden, noch in der Biotonne entsorgen. Vielmehr gehört Asche in den Hausmüll. Achten Sie beim Leeren des Aschebehälters darauf, dass Sie die Asche möglichst nicht berühren und keine Ascheteilchen aufwirbeln, die Sie womöglich einatmen. Und denken Sie bitte daran, dass Asche Glutnester enthalten kann. Zur Zwischenlagerung eignen sich daher am besten feuerfeste Gefäße mit einem luftdicht schließenden Deckel.

Übergangszeit

Überheizen Sie nicht! Insbesondere bei nachträglich energetisch sanierten Gebäuden sind die Öfen oft überdimensioniert. Bei moderaten Außentemperaturen in der Übergangszeit heizt man dann oft im wahren Sinne des Wortes „zum Fenster hinaus“. Auf keinen Fall sollten Sie dann die Verbrennungsluft drosseln.

Tipps und Tricks

Was tun, wenn das Feuer sich nicht entfachen lässt?

Insbesondere bei Außenkaminen kann es in den Übergangszeiten zu „Startproblemen“ beim Anfeuern kommen. Dies liegt daran, dass sich die Luftsäule im Schornstein abkühlt und kein Schornsteinauftrieb vorhanden ist. Öffnen Sie beim Anfeuern ein Fenster – und schon klappt es besser.

Was tun, wenn sich der Nachbar über üble Gerüche beklagt?

Die Verbrennungsluft stark zu drosseln, um Brennstoff zu sparen, ist keine gute Idee. Denn dann kann das Holzgas nicht mehr vollständig ausbrennen, die Energie entweicht zum Schornstein hinaus. Folglich wird die Umwelt unnötig belastet, der Nachbar beschwert sich über üble Gerüche und der Wirkungsgrad der Anlage verschlechtert sich. Mensch und Feuer brauchen Luft! Die Rauchgase sollten ungehindert, also ohne Umlenkung, in den freien Windstrom abge-

führt werden. Lassen Sie gegebenenfalls vorhandene Schornsteinaufsätze, die eine ungehinderte Ableitung der Abgase behindern, nach Rücksprache mit Ihrem Schornsteinfeger entfernen.

Was tun, wenn Rauch in den Wohnraum austritt?

Öffnen Sie den Feuerraum zunächst nur einen kleinen Spalt, warten Sie zehn Sekunden und machen Sie die Tür erst dann ganz auf, wenn Sie Brennstoff nachlegen möchten.

Was tun, wenn die Scheibe verschmutzt?

Meist ist eine zu geringe Verbrennungstemperatur die Ursache. Beheben lässt sich dies, wenn Sie die Zufuhr der Sekundärluft im Bereich der Sichtscheibe nicht so stark drosseln. Es kann aber auch daran liegen, dass die Heizgaszüge und/oder das Abgasrohr verschmutzt sind.



Rauchgase müssen frei abziehen können.

Weitere Informationen

- Ratgeber „Heizen mit Holz“ des Umweltbundesamts: Nov. 2011, 24 Seiten: www.umweltbundesamt.de/publikationen/heizenholz
- Erste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen - 1. BImSchV): http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bimsv_1_2010/gesamt.pdf
- Merkblatt 20 „Scheitholz – Produktion, Lagerung, Kennzahlen“ des bayerischen Landesamtes für Wald und Forstwirtschaft: <http://www.lwf.bayern.de/mam/cms04/service/dateien/mb20-scheitholz-bf.pdf>
- Broschüre „Richtig heizen – der Betrieb von Kaminöfen“, Juli 2015, des TFZ Technologie- und Förderzentrums im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe
- „Richtiges Anzünden eines Kaminofens“, TFZ Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe, <http://www.tfz.bayern.de/mam/cms08/festbrennstoffe/dateien/anzuenden.pdf>
- Datenbank mit Feuerstätten, die bestimmte Emissionsanforderungen einhalten: www.cert.hki-online.de
- Ofenampel: www.schornsteinfeger.de/artikel-402.html
- Detaillierte Informationen zum Thema „Heizen mit Holz“ der LUBW: <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/212045/>
- Informationen zum Anteil der Feuerungsanlagen an den Luftschadstoff-Emissionen in Baden-Württemberg: <http://www.ekat.baden-wuerttemberg.de/>
- Informationen zu Ableitbedingungen: VDI-RL 3781 Bl. 4
- Informationen zum Erneuerbare-Wärme-Gesetz: www.ewaermeg-bw.de
- Empfehlungen zur Lagerung von Holzpellets des deutschen Energieholz- und Pelletverbands und des deutschen Pelletinstituts finden Sie unter: http://depi.de/de/infothek/depi_veroeffentlichungen/#Pelletlager

Impressum/Bildnachweise

HERAUSGEBER

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, Telefon: +49 (0) 711 126-0
poststelle@um.bwl.de, www.um.baden-wuerttemberg.de

Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks
Baden-Württemberg
Königstraße 94, 89077 Ulm, Telefon: +49 (0) 731 936880
info@livulm.de, www.schornsteinfeger-liv-baden-wuerttemberg.de

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz
Baden-Württemberg
Griesbachstraße 1, 76185 Karlsruhe, Telefon: +49 (0) 721 5600-0
poststelle@lubw.bwl.de, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

TEXTBEARBEITUNG/GRAFISCHE GESTALTUNG/REALISIERUNG

freelance project GmbH
Silberburgstraße 112, 70176 Stuttgart, Telefon +49 (0) 711 993386-0
www.freelance-project.de

DRUCK

Elser Druck
Kißlingweg 35, 75417 Mühlacker, Telefon +49 (0) 7041 805-41
www.elserdruck.de

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier (RAL-UZ 14)

Stand: Dezember 2016

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Zustimmung der Herausgeber und Quellenangabe sowie Überlassung von Belegexemplaren gestattet.

BILDNACHWEISE:

TITEL (V.L.N.R.): LUBW, Shutterstock/MNStudio, rtf 123/
Alexandru Ionescu, LEDA Werk GmbH & Co. KG
SEITE 2: KD Busch SEITE 3: CCA – Carola Clean Air GmbH
SEITE 4: Shutterstock/MNStudio SEITE 6: Ulrich Brunner
GmbH SEITE 7: Austroflam GmbH SEITE 8: RIKA Innovative
Ofentechnik GmbH SEITE 11: Shutterstock/Delpixel SEITE 12:
A. Matt SEITE 13: Primus-Ofen shop SEITE 14: Fotolia/maho
SEITE 15: A. Matt, Fotolia/emuc SEITE 16: Ulrich Brunner
GmbH SEITE 18: P. Neisecke SEITE 19: www.fairfeuern.ch
SEITE 20: Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks
SEITE 21: A. Matt



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



LU:BW